

Friedrich Hölderlin (1770-1843)

## Da ich ein Knabe war...

Da ich ein Knabe war,  
Rettet' ein Gott mich oft  
Vom Geschrei und der Rute der Menschen,  
Da spielt ich sicher und gut  
5 Mit den Blumen des Hains,  
Und die Lüftchen des Himmels  
Spielten mit mir.

Und wie du das Herz  
10 Der Pflanzen erfreust,  
Wenn sie entgegen dir  
Die zarten Arme strecken,

So hast du mein Herz erfreut,  
15 Vater Helios! und, wie Endymion,  
War ich dein Liebling,  
Heilige Luna!

O all ihr treuen  
20 Freundlichen Götter!  
Daß ihr wüßtet,  
Wie euch meine Seele geliebt!

Zwar damals rief ich noch nicht  
25 Euch mit Namen, auch ihr  
Nanntet mich nie, wie die Menschen sich nennen,  
Als kennten sie sich.

Doch kannt ich euch besser,  
30 Als ich je die Menschen gekannt,  
Ich verstand die Stille des Aethers,  
Der Menschen Worte verstand ich nie.

Mich erzog der Wohllaut  
35 Des säuselnden Hains  
Und lieben lernt ich  
Unter den Blumen.

Im Arme der Götter wuchs ich groß.  
(150 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hoelderl/saemtged/chap131.html>